

A N F R A G E von Katharina Kull-Benz (FDP, Zollikon) und Gaston Guex (FDP, Zumikon)

betreffend Medienmitteilung des statistischen Amtes des Kanton Zürich vom 5. März 2004 zum Thema Immobilien- und Bodenpreise im Kanton Zürich im Jahr 2002

Die Kommunikationsabteilung des Regierungsrates veröffentlichte am 5. März 2004 eine Medienmitteilung des statistischen Amtes des Kantons Zürich über die unterschiedlichen Immobilien- und Bodenpreise im Kanton Zürich 2002, insbesondere auch in den neuerdings fluglärmgeplagten Regionen am Pfannenstil. Laut Studie öffnet sich die Preisschere im Kanton je länger je mehr. „Besonders die Region Pfannenstil verzeichnete in den Jahren 2000-2002 nochmals einen eigentlichen Preisschub.“

In der Studie wird auf den zweifelhaften Wert dieser Aussage für die Region Pfannenstil hingewiesen „(...) da zurzeit nicht gesagt werden kann, ob die im Herbst 2003 eingeführten Südanflüge auf den Flughafen Zürich einen Einfluss auf das Preisniveau der Immobilien haben werden (...)“.

Heute haben wir sowohl das Jahr 2003 als auch schon einen Drittel des Jahres 2004 durchlebt und wissen, dass der Einfluss des Fluglärms auf die Liegenschaftswerte in den neuerdings vom Fluglärm geplagten Regionen gravierend ist und die volkswirtschaftlichen Auswirkungen für die betroffenen Gemeinden und den Kanton Zürich katastrophal sein werden. Aufgabe des statistischen Amtes ist nicht nur die Geschichtsschreibung sondern die Aufbereitung von aktuellem Zahlenmaterial, welches als Entscheidungsgrundlage dienen soll.

In diesem Zusammenhang bitten wir die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Weshalb wird eine Statistik erst 15 Monate nach Abschluss der Erhebungsphase veröffentlicht, sodass die Bevölkerung mit völlig veralteten Zahlen konfrontiert wird?
2. Können Erhebungen bei zwischenzeitlich eingetretener Veränderung einer Situation nicht ausführlicher und unter Berücksichtigung der tatsächlichen Situation zur Zeit der Publikation sachlich ergänzt werden?
3. Welcher praktische Wert kommt einer solchen, offensichtlich überholten Statistik zu und wie rechtfertigen sich deren Erstellungskosten?

Katharina Kull-Benz
Gaston Guex